

Der Bote vom Remsthale.

Amts- und Intelligenz-Platt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 136.

Samstag den 21. November

1846.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Vorladung zum Gantsverfahren.)

In der rechtskräftig erkannten Gantsache des

David Bucher,

ledigen Käsebereiters von Pfauhausen, Oberamts Gfingen, bisher in Heubach,

hat man zur Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, Tagfahrt auf Mittwoch den 23. Dezbr. 1846.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt. — Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Heubach mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse, wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden in der auf die Verhandlung fol-

genden nächsten Oberamtsgerichtssitzung von der Masse ausgeschlossen.

Den 19. Novbr. 1846.

Oberamtsrichter
Straub.

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantsache des Tuchmachers **Gottlieb Wahl**

in Rudersberg,

wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Dienstag den 15. Dezbr. 1846.,

Vormittags 8 Uhr,

in Rudersberg vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines

etwaigen Vergleiches, der Genehmigung des Verkaufs der Masse, Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. Den 14. Nov. 1846.

R. Oberamts-Gericht.
Hiller.

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantsache des Hafners **Johann Friedrich Weida** von Welzheim,

wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Mittwoch den 16. Dezbr. 1846.,

Vormittags 8 Uhr, in Welzheim vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte

andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu

erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder

an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter

Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-

Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläu-

bigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.
Den 14. Nov. 1846.

K. Oberamts-Gericht.
Siller.

W e l z h e i m.
(Schulden-Liquidation.)
In der Gantfache des
Gottfried Schuster
von Ebenweilergöhen,
wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am
Donnerstag den 17. Dez. 1846.,
Vormittags 8 Uhr,

in Kaisersbach vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.
Den 14. Nov. 1846.

K. Oberamts-Gericht.
Siller.

W e l z h e i m.
(Schulden-Liquidation.)
In der Gantfache des
Jakob Stettner
vom Thierbad,
wird die Schulden-Liquidation mit

den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am
Freitag den 18. Dezbr. 1846.,
Vormittags 8 Uhr,

in Pfahlbrunn vorgenommen; wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.
Den 14. Nov. 1846.

K. Oberamts-Gericht.
Siller.

W e l z h e i m.
(Schulden-Liquidation.)
In der Gantfache des
Friedrich Stecher,
Schuhmachers zu Kirchenkirnberg,
wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am
Samstag den 19. Dezbr. 1846.,
Vormittags 9 Uhr,

zu Kirchenkirnberg abgehalten, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel

für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, in der nächsten Gerichtsitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.
Den 14. Nov. 1846.

K. Oberamts-Gericht.
Siller.

W e l z h e i m.
(Aufforderung an Bürgerschafts-Gläubiger.)
Auf Anrufen der Wittve des
am 1. Juni ds. Jahrs verstorbenen Ausdingers

Peter Heinrich
von Oberschlechtbach
werden alle diejenigen Gläubiger, gegen welche sich der gedachte Peter Heinrich etwa verbürgt haben sollte, aufgefordert, ihre diesfälligen Ansprüche an die Wittve, als einzige Erbin, binnen
45 Tagen

dahier anzumelden, widrigenfalls der gedachten Wittve die ihr derzeit gegen die Bürgerschafts-Gläubiger zustehenden Einreden für immer würden vorbehalten bleiben.
Am 12. Novbr. 1846.

K. Oberamtsgericht.
Siller.

G m ü n d.
(Auswanderung.)
Die ledige **Crescentia Straubenmüller** von hier ist nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen nach Wien ausgewandert, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Den 20. Nov. 1846.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

G m ü n d.
(Polizeil. Bekanntmachung, den Aufenthalt fremder Familien und Personen betreffend.)
Es ist zur beiseitigen Warnung

mung gekommen, daß fremde Familien und Personen hier für den Zweck eines längeren oder kürzeren selbstständigen Aufenthalts ihren Wohnsitz nehmen und in Privathäusern sich einmieten, oder auch Bestandgüter beziehen, ohne daß das Stadtschultheißenamt von dieser Absicht und vor ihrer Anfügung Kenntniß erhält, während der Orts-Polizeibehörde aufgegeben ist, auf alle Diejenigen, welche sich in einem Gemeinde-Bezirk häuslich niederlassen, oder selbst ohne eigenen Haushalt einen selbstständigen Wohnsitz nehmen, ein wachsames Augenmerk zu richten, und dieselben zum Ausweis über den Besitz eines Gemeinde-, Bürger- oder Besitz-Rechts zu veranlassen.

Es wird daher der hiesigen Inwohnerschaft zur Nachachtung eröffnet,

daß vor der Aufnahme solcher Personen oder Familien, sei es in Wohnungen innerhalb Etters, oder namentlich auch auf Bestandgüter, jeder Vermiether specielle Erlaubniß Beihufs der Aufnahme bei dem Stadtschultheißen-Amt einzuholen hat.

Jeder, der gegen diese Anordnung handelt, wird in Gemäßheit der hierüber bestehenden Verordnung zur Strafe gezogen werden.

Den 14. Nov. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Polizeil. Bekanntmachung, das Verunreinigen der Straßen durch verwahrloste Dung- und Schutt-Karren betreffend.)

Neuerdings kommen Fälle zur Anzeige, daß die Straßen durch Gebrauch von verwahrlosten und schlecht versorgten Dung- und Schutt-Wagen oder Karren verunreinigt werden, bei deren Beschaffenheit das Durchfallen von Dung oder Schutt unvermeidlich ist, und sogar Straßen mit solchen Wagen befahren werden, nachdem dieselben schon gereinigt sind und der Straßen-Rebricht schon abgeführt ist.

Schon unterm 14. Mai 1845., Intelligenz-Blatt No. 57., hat man die Fuhrleute auf sorgfältige Verwahrung ihrer Wagen aufmerksam gemacht; man sieht sich daher veranlaßt, diese Anordnung heute zu wiederholen und auf die daselbst angedrohte Strafe von 1 fl. aufmerksam zu machen.

Den 14. Novbr. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Rühe-Verkauf.)

Heute

Samstag den 21. ds. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

werden auf dem — unweit hiesiger Stadt befindlichen Georgshof, dem dortigen Beständer Christoph Kauderer

1 oder 2 Stück Rühle

im Wege der Real-Execution verkauft werden, wozu man Liebhaber einladet.

Am 17. Nov. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Wohnhaus- und Gärtchen-Verkauf.)

Das auf dem sogenannten Hahnenbach in der Schmidgasse neben Färbermeister Strähle und Schreinermeister Sackmaier gelegene zweistöckige Wohnhaus des Saisensieders Mathäus Schmohl dahier solle nebst dem dazu gehörigen, vor diesem Hause gelegenen Gärtchen unter obrigkeitlicher Leitung im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden, und ist hiezu Tagfahrt auf

Freitag den 18. Dezbr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

anberaumt.

Dieses wird hiemit unter dem Anhang bekannt gemacht, daß die Kaufs-Verhandlung auf hiesigem Rathhause vor sich gehen werde.

Den 18. Nov. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

Herlikofen.

(Garten-Verkauf.)

Die Gemeinde Herlikofen beabsichtigt ihr Gartengut auf der Markung Gmünd am Zuchthaus Gotteszell und dem Weg gelegen, ca. 8 Morgen,

Stückweise oder im Ganzen zu verkaufen. Die Kaufslustige werden auf

Montag den 30. Novbr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in das Gasthaus zum Löwen in Gmünd eingeladen.

Den 14. Nov. 1846.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Abele.

G s c h w e n d.

(Liegenschafts-Verkäufe.)

Die zu hienach genannten Gantmassen gehörige Liegenschaften werden am

Donnerstag den 3. Dezbr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden, und zwar:

1) die des alt Johannes Lang, Bahren in Schleichbach, bestehend in

dem 3ten Theil an einem einstockigen Wohnhaus und Scheuer, und

ca. 24 Morg. Feldgüter;

sodann

2) die des Johannes Haas, Zimmergesellen in Schleichbach, bestehend in einem einstockigen Wohnhaus und

ca. 3 Morg. Feldgüter.

Den 5. Nov. 1846.

Gemeinderath.

G s c h w e n d.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Das zur Gantmasse des Gottfried Schock, Bahren in Hohreuth, gehörige Hofgut, bestehend in

einem zweistöckigen Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen und Wagenhütte unter einem Dach, einer besonders stehenden Pottaschenhütte mit Einrichtung; und in

44 Morg. Feldgüter,

ist zum Verkaufe ausgesetzt, und findet die erste Verkaufs-Verhandlung am

Donnerstag den 3. Dezbr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu Kaufsliebhaber, Unbekannte mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Gemeinderath.

R ö t h e n b e r g,
Gemeinde Untergröningen.
(Viegeſchafts-Verkauf.)

Die Liegeſchaft des Jakob
Sautter, Bauers und Bier-
brauers zu Röhenberg, beſtehend
in

einem neu erbauten Wirthſchafts-
Gebäude;

einer Scheuer;

einer Bierbrauerei und Brannt-
weinbrennerei;

12 $\frac{1}{2}$ Mrg. 40,5 Rth. Acker,

7 $\frac{1}{2}$ " 18 " Wiefen,

10 $\frac{1}{2}$ " 24 " Nadelwld.

2 $\frac{1}{2}$ " 30 " Waiden
u. Dedes.

32 $\frac{1}{2}$ Mrg. 16,5 Rth.

wird am

Donnerſtag den 26. Nov. d. J.,
Mittags 1 Uhr,

in dem Hauſe des Jakob Sautter
zu Röhenberg — nach oberamts-
gerichtlicher Verfügung — zum vier-
ten Mal öffentlich verſteigert wer-
den, weil die frühern Verkäufe
nicht mit genügender Ausbreitung
bekannt gemacht wurden.

Biſ jetzt iſt auf dieſes nicht un-
bedeutende Anweſen bloß 2,520 fl.
geboten, was den Schätzungswerth
nicht erreicht.

Indem nun Kaufſliebhaber zu
dieſem Aufſtreich eingeladen wer-
den, erwartet man, daß dieſelben,
ſoweit ſie hier nicht bekannt ſind,
über Vermögen und Prädikat ſich
ausweiſen werden.

Untergröningen, 26. Okt. 1846.

Gemeinderath.

A l f d o r f.

(Langholz-Verkauf.)

In dem gutsherrſchaftlichen
Walde Schinderhalde ſtehen
etwa 150 Stück Nadelholzſtämme,
meiſtens ſehr ſtarke Holz von
einer Länge von 80 biß 100',
welche zum Verkaufe aus freier
Hand ausgeſetzt ſind. Daß Holz
iſt für die Abfuhr günſtig gelegen.
Kaufſliebhaber werden daher ein-
geladen, daß Holz zu beſichtigen
und mit dem Rentamt einen Kauf
abzuſchließen.

Den 17. Nov. 1846.

Freiherrl. v. Holz'sches
Rentamt.

Vermiſchte Anzeigen.

† D a n k ſ a g u n g.

Allen Denjenigen, welche an
dem in Folge eines Unglückfalls ſo
ſchnell erfolgten Tode unſers ge-
liebten Vaters Antheil genommen
und ihn ſo zahlreich zur Ruheſtätte
begleitet haben, ſagt — mit dem
aufrichtigſten Wunſche, daß der
Himmel fernerhin einen Jeden vor
ſo qualvoller Todesart bewahren
möchte, den innigſten Dank, im
Namen der hinterbliebenen drei
Geſchwifter,

Gmünd, 19. Nov. 1846.

Ig. Holbein.

G m ü n d.

Am morgenden

Sonntag den 22. ds. Mts.,
von Abends 8 Uhr an,
wird im Gaſthauſe zum rothen
Dhſen daß

Cäcilien-Fest

gefeiert werden, wobei von den
verſchiedenen muſikaliſchen Kräften
Gmünds Folgendes zur Auffüh-
rung gebracht wird:

- 1) Der erſte Theil von Handn's
Schöpfung;
- 2) verſchiedene Geſang-Pliegen
mit und ohne Inſtrumental-
Begleitung;
- 3) mehrere Stücke von der Ja-
niſcharia.

Daß Nähere hierüber wird daß
im genannten Lokale aufgelegte
Programm enthalten.

Eintritts-Preis für Herrn 12 fr.

Die verehrlichen Muſikfreunde
werden zur Theilnahme freundlich
eingeladen.

G m ü n d.

Ich habe wieder eine Parthie
ächten alten

Holländer Rauchtobak,
welchen ich zu dem, für die Güte
deſſelben äufferſt billigen Preis
von 6 fr. per Paquet verkaufe.
F. A. Köhler-Heberle.

G m ü n d.

Nürnbergger Lebkuchen,
weiße und braune in verſchiedenen
Preiſen, ſo wie parfümirte
Seifen von 3 biß 18 fr. per
Stück, Haaröl, Pomade und
Bartwiſche empfiehlt zur ge-
fälligen Abnahme

J. B. Weber.

G m ü n d.

Leinene Taſchentücher mit
neuen Muſtern empfiehlt
J. B. Weber.

G m ü n d.

Auf herannahenden Winter em-
pfehle ich mich wieder mit ganz
neuen Winter-Buckſkin,
Paletott-Tuch, feinen In-
ländiſchen, Sächſiſchen und
Niederländer Tüchern, Ge-
ſundheits-Flanell, Wulſton,
wollenen Unterröcken, weiße-
baumwollenen Unterhüſen,
Handſchuhen, Strümpfen,
ſchönen ſchwarz gewirkten Wie-
ner- und andern großen Haſt-
tüchern,

zur gefälligen Abnahme zu den
billigſten Preiſen.

Ignaz Deibele.

G m ü n d.

Neue holländiſche Haringe
und gute Cigarren empfiehlt
zur gefälligen Abnahme

Ignaz Deibele.

G m ü n d.

(Anzeige u. Empfehlung.)
Unterzeichneter zeigt hiemit
dem verehrlichen Publikum er-
gebenſt an, daß er daß von
ſeiner Mutter betriebene

Specerei-Geſchäft

übernommen.
Dankend für daß derſelben
biſher geſchenkte Zutrauen,
bittet der Unterzeichnete daſſelbe
gefälligt auf ihn übergehen zu
laſſen, und verſichert die bil-
ligſten Preiſe und gute Be-
dienung.

Er empfiehlt zugleich ſein
beſt fortirtes Lager in
Wollegarn,

ſowie
Cigarren,
per Tauſend zu 5 $\frac{1}{2}$, biß 24 fl.,
auch neue holländiſche

Haringe
zu gefälliger Abnahme beſtens.
Den 22. Nov. 1846.

Joh. Bapt. Mayr, jun.,
in der Lebergaffe.

Beilage zu No. 136. des Remsthaler Boten.

G m ü n d.

Neue vorräthige Braunbier-Fässer von 2 bis 6 Eimer, wie auch Ausfüll-Fässlen von 12 bis 20 Maas, hat zu verkaufen Georg Wezenmayer, Küfer am Kaltenmarkt.

G m ü n d.

(Haus = Verkauf.)



Mein auf dem Thürlenstein gelegenes, 4 Wohnungen, einen Keller u. enthaltendes Haus verkaufe ich aus freier Hand. Das Nähere

Georg Kolb, Goldarbeiters Wittwe.

G m ü n d.

(Färberei zu verkaufen.)

In einer Oberamtsstadt des Schwarzwaldfreies ist eine Färberei sammt Wohn- und Manghaus, zwei Gärten und Baumwiese ca. 1/2 Morgen am Haus gelegen, gegen billigen Preis zu verkaufen.

Digies Etablissement würde sich hauptsächlich auch zu einem kleinen Fabrikgeschäft oder Gerberei eignen, indem hinlänglich Wasser vorhanden und laut stadträthlichem Beschluß der Eigenthümer noch die Gerechtigkeit hat, das in der Nähe entspringende Quellwasser, dessen Fall 22' ist, zu benützen.

Das Nähere ist zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.

Ein neuer moderner Mantel, sowie ein schon getragener Mantel ist dem Verkauf ausgesetzt und einzusehen bei

Schneidermeister Reger.

G m ü n d.

Es ist eine unter dem Buch liegende Wiese zu verpachten; von Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

In der Nähe des Schmidthors wird ein Krautbeet zu pachten gesucht von

J. B. Weber.

G m ü n d.

Ein schönes Logis für eine stille Familie oder einen ledigen Herrn, mit oder ohne Bett und

Meubles, wird sogleich in Miethe gegeben; von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Für eine stille Familie ist ein Logis zu vermieten in der Rinderbachergasse, zunächst der Silberfabrik, bestehend in einem heizbaren Zimmer mit Nebenzimmer, Kammer, Platz zum Holz und Antheil am Keller, und könnte bis Lichtmess bezogen werden; wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Logis hat bis nächst Lichtmess zu vermieten

Karl Rieg, in der Waldstettergasse.

G m ü n d.

Zu vermieten: Für einen ledigen Herrn ein angenehmes Logis, am Markt gelegen, sogleich oder bis Lichtmess, mit oder ohne Meubles. Zu erfragen bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Eine solide Kammer nebst einem guten Bett hat zu vermieten Wagner-Oberjunstmeister Baufrecht.

G m ü n d.

Ein im Poliren gewandtes Frauenzimmer sucht eine Stelle als Poliseuse, und würde nebenbei auch häusliche Geschäfte verrichten.

Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird eine Waidtasche zu kaufen gesucht von der Redaktion.

A l e n.

Der Unterzeichnete erbietet sich zum Einsetzen von natürlichen und künstlichen Zähnen, sowie zu allen in die Zahnheilkunde einschlagenden Verrichtungen.

Oberamts = Wundarzt Dr. Christlieb.

(Tanz = Unterricht.)

Ich beabsichtige, Ende November nach Gmünd von Ulm aus, wo ich schon seit mehreren Jahren mit der größten Anerkennung Unterricht ertheile, zu kommen, um einen

Cours für Anfänger, Cours für Français, Masurka, Cotillon, Polka und allen

modernem Salon-Tänzen, und einen Cours für Kinder zu eröffnen.

Die respectiven Eltern und Lehrer ersuche ich hierdurch um ihr Vertrauen. Mein Unterricht ist dem Anstande und der Gewandtheit, der Grazie, dem Taftgefühl, der Sicherheit und Anmuth im Gange, würdevoller Repräsentation, der Feinheit und Bildung im äußern Benehmen und der Stärkung der Nerven gewidmet.

J. Maisan, Tanzlehrer.

A l f d o r f.

(Wirtschafts = Empfehlung.)



Ich mache hie mit die ergebenste Anzeige, daß ich die

Sonnen = Wirtschaft

hiesigen Orts käuflich übernommen habe, und indem ich mich mit reinen Weinen und guten Speisen empfehle, sichere ich schnelle und billige Bedienung zu.

Johann Georg Rupp, Rothgerbermeister, Gastgeber zur Sonne.

G m ü n d.

Vorgestern Nacht ging ein weißes Sacktuch, mit A. H. bezeichnet, verloren, welches man gegen Erkenntheit abzugeben bittet an die Redaktion.

G m ü n d.



Gegen zweifache Versicherung in Gütern sind **1000 fl.** zu 4 1/2 pCt. auszuleihen;

wo? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.



Ein Landmann sucht in Wälde 1700 fl. aufzunehmen. Die Versicherung besteht größtentheils in Gütern. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.



3000 fl., auch 3500 fl. Capital, à 5% verzinslich, werden sogleich oder auf nächst Lichtmess gegen 1 1/2fache Versicherung aufzunehmen gesucht.

Pünktliche Zinszahlung wird zugesichert. Näheres sagt die Redaktion.

Fruchtschranne Smünd.

Den 18. Novbr. 1846.

Kernen 2 fl. 57 kr. — 2 fl. 54 kr. — fl. — fr.
 Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind
 geblieben vom vor. Markt 2 Schfl. 2 Eri.
 Verkauft wurden 2 Schfl. 2 Eri.
 Gesamt-Erlös 52 fl. 36 kr.
 Gerste 1 fl. 46 kr. — fl. — fr. — fl. — fr.
 Zu Markt gebracht ic. 14 Schfl. 4 Eri. Verkauft
 14 Schfl. 4 Eri. Gesamt-Erlös 204 fl. 56 kr.
 Es kostet der Vierling Schönmehl 32 kr.
 Der 6pfündige Laib Brod ist geschätzt auf 28 kr.
 Der Kreuzerweck muß wägen 4½ Loth.

Die Gräfin Paola.

(Italiensche Erzählung, bearbeitet von D. S. Eisner.)

(Fortsetzung.)

Am folgenden Morgen wurde die Abreise des Grafen und seines Gefolges thätig betrieben. Herr von Wordeck war überglücklich, denn weit entfernt, Paola bleich, zerbrochen, kraftlos zu finden, sah er sie frisch und beruhigt wieder, als ob sie nie gelitten hätte. Er befragte sie äußerst rücksichtsvoll über die Vorfälle des gestrigen Abends; sie erinnerte sich an Nichts. Herr v. Wordeck warf wie zufällig den Namen Raphael hin.

„Was meinen Sie damit?“ fragte die Gräfin, ohne den Blick des Einverständnisses, den ihr Vater mit Stephana wechselte, zu bemerken, „Raphael? . . . ich kenne keine Person dieses Namens. Wer dürfte auch so kühn sein, ihn zu tragen nach dem göttlichen Sanzio?“

Herr v. Wordeck fand es der Klugheit gemäß, in keine weiteren Erörterung einzugehen. Da er jedoch wohl fühlte, daß er den Aufenthalt Conrads in seinem Hause in den Augen seiner Tochter nothwendig rechtfertigen müsse, so benachrichtigte er sie, daß er einen jungen Deutschen getroffen, der ihm in jeder Hinsicht entspreche und von ihm als Sekretär angestellt worden sei.

Paola runzelte die Stirne. Wohl wissend, daß sie dem Anfall einer seltsamen Krankheit unterworfen sei, war sie keineswegs damit zufrieden, einen weiteren Zeugen ihres betrübenden Zustandes um sich zu haben. Gewohnt ihren Vater sogar ihre phantastischen Launen erfüllen zu sehen, erwiderte sie altklug:

„Wozu einen Sekretär? . . . Haben Sie denn nicht einen Haushofmeister? Müssen Sie denn immer neue Gesichter in Ihre Nähe bringen?“

„Meine Tochter, das sind Specialitäten, mit denen Du dich nicht abzugeben brauchst. Schmücke Dich, strahle, glänze und überlass' mir die Leitung der Geschäfte.“

„Ganz gewiß,“ erwiderte Paola nicht ohne Mißstimmung, „Sie sind der Herr, und ich muß mich Ihrem Willen unterwerfen . . . aber Ihre Güte hat mich vielleicht selbst in Kleinigkeiten verwöhnt.“

Der Graf antwortete mit einer Festigkeit, welche seine Tochter aus der Fassung brachte:

„Gestatten Sie mir, theure Paola, daß ich diesem Wunsche widerstehe.“

Im Augenblicke der Abreise kam Conrad, bevor er zu Pferde stieg, an den Schlag der Karosse, um die Gräfin unterthänigst zu begrüßen. Paola dankte ihm sehr kalt und Conrad hörte sie ziemlich laut zu Stephana sagen:

„Weiß nicht warum, aber dieser Mensch mißfällt mir.“

Da gedachte der Geheimsekretär traurig seiner drei Freunde.

3.

Mehrere Gondeln mit prachtvollen Wimpeln schaukelten langsam über die Wellen des großen Kanals von Venedig hin. Die erste trug reiche Patricier; in den andern befanden sich Musiker, welche abwechselungsweise bald Strophen von Tasso sangen, bald herrliche Symphonieen ausführten.

Während dieser poetischen Spaziersahrt lehnte ein junger Mann an dem zackigen Geländer des Balkons im ersten Stockwerk eines der schönsten Paläste der Stadt. Ernst, unbeweglich und stille verfolgte er mit dem Auge die dahin gleitenden Gondeln. Nicht Neugierde hielt ihn auf diese Stelle gefesselt; vielmehr hätte man in seinen sichtlich verzerrten Zügen tiefe Bewegung, sogar Schmerz lesen können. Zuweilen versuchte er es, sich diesem Schauspiel zu entziehen und in das Innere des Palastes hineinzugehen; er erhob sich, machte einige Schritte, stand dann stille und kehrte zu seiner düsteren Haltung zurück. Ha! welche Stürme mußten seine Seele durchtoben, daß sogar seine Außenseite so verzweifelt erschien!

Dieser junge Mann war — Conrad.

Nicht weit entfernt von ihm, d. h. am andern Ende des Balkons, erblickte man bald darauf ein nicht minder ernstes, nicht minder blaßes weibliches Wesen; sie lehnte sich gleichermaßen gegen die marmorne Brustwehr und beobachtete emsig spähend den Künstler, ohne jedoch seine Aufmerksamkeit zu erregen.

Dieses weibliche Wesen war — Stephana.

Was ging in dem Herzen der Italienerin vor und warum richtete sie ihre Augen bald auf Conrad, bald auf die Gondeln, als wollte sie Conrads Blicke und Gedanken verfolgen?

Endlich wurde dieser ihrer gewahr; beschämt einen Zeugen seines Trübseins zu haben, beeilte er sich, den kleinen Zwischenraum, der ihn von Stephana trennte, hinter sich zu bringen.

„Ihr hier, Singnorina?“ fragte er. . . „das von dem Prinzen Quintiniant vorausskaltete Fest hatte also keinen Reiz für Euch?“

„Nicht mehr, als für Euch, Conrad!“

„Bei mir ist das etwas Anderes. Meine Gesellschaft wäre dem Prinzen nicht übertrieben angenehm gewesen.“

„Welche Vorstellung! Ihr haltet also den Prinzen für ungerecht gegen Euch?“

„Seiner Meinung nach ist er nicht ungerecht und hält es vielleicht nicht der Mühe werth, den Grund seines Widerwillens zu untersuchen. Dessen aber bin ich gewiß, daß ich ihm mißfallen habe, oh! wäre er es allein, der mir Haß zugeschworen!“

„Verzeiht Paola ihre Vorurtheile gegen Euch. Lange behandelte sie mich gleichfalls mit Kälte . . . und allmählig lernte sie mich doch wie eine Schwester

lieben. Da ihr die Nothwendigkeit Eurer Anwesenheit im Schlosse unbekannt ist, so kann sie das Vertrauen, welches Euch Herr v. Wordeck schenkt, nicht ganz reimen, sie ärgert sich sogar über diesen Schutz, der Euch überall umgibt. Also Geduld: die Stunde der Gerechtigkeit wird schlagen."

"Ich wünsche es, ohne es zu hoffen."

"Conrad, das Herz soll sich der Hoffnung niemals verschließen."

"Was sagt Ihr, Singuera?"

"Kennt Ihr auch nur Eure wahren Freunde?"

"Ich verstehe nicht."

"Wenn Ihr mich besser verstehen wollt, so findet Euch diesen Abend auf dem andern Ende des Palastes, in der Gemäldegallerie, ein."

"Redet, ich bitte, theure Stephana!"

"Ei! seht Ihr denn nicht, daß die Gondeln am Ankerplazze vor dem Palaste liegen und man ansteigt . . . ? Adieu, ich will die Gräfin empfangen."

(Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

Stuttgart. Ihre Majestät die Königin haben zu den Kosten der Kleinkinderschule zu Heßlach die bedeutende Summe von 100 fl. aus Höchster Privatkasse übergeben zu lassen geruht.

Stuttgart. Ihre Kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin haben geruht, dem Comité des evangelischen Frauenstifts zu Göppingen unter Begleitung eines gnädigsten Handschreibens, welches Höchst Ihre Theilnahme an der neuen Schöpfung auf die huldvollste Weise ausdrückt, die Summe von 500 fl. zur Gründung der Anstalt gnädigst zukommen zu lassen.

Allgemeine Chronik.

Baiern. Speyer, 4. Nov. Sr. Maj. haben zu genehmigen geruht, daß den Gemeinden der Pfalz aus Staatsmitteln 150,000 fl. dargeliehen werden, die dieselben unverzinslich später zurückzuerstatten haben, um im Auslande Getreide und Mehl aufzukaufen und den dürftigen Theil der Bevölkerung damit zu unterstützen.

Den armen Schledbärfen bei München hätte ihr Vieh, da sie nicht im Stande gewesen wären, dasselbe zu überwintern, versteigert werden müssen, davon bekam der König Kunde und befahl, daß dieses Vieh in einem der nächsten k. Fohlenhöfe untergebracht, gefüttert, und den Eigenthümern im nächsten Frühjahr zur eigenen Disposition wieder zugestellt werden solle.

Oesterreich. Wien, 9. Nov. Aus Laibach geht uns so eben eine betrübende briefliche Mittheilung zu. In der Nacht vom 2. auf den 3. d. Mts. bemerkten die Wächter in der Silbergrube von Idria Feuer; sie meldeten es sogleich, und der Bergschaffner Georg Sztrotsai eilte mit 16 Bergleuten in die Grube und fand mit ihnen den Tod. Zehn wurden als Leichen herausgebracht, Sztrotsai mit 5 Bergleuten kam nicht wieder zum Vorschein. Um ferneres Unglück zu verhüten, wurden die entflammten Schächte und alle Oeffnungen vermauert und Wasser eingelassen. Man

bemerkte seit längerer Zeit, daß die Luft auf 40 Grad Wärme gestiegen war, und es mag ein Selbstverbrennungsprozeß eingetreten sein.

Wien, 12. Nov. Morgen über übermorgen wird zu Krakau die Einverleibung des Freistaates in den österrichischen Kaiserstaat verkündigt. Galizien wird administrativ in Ost- und Westgalizien getheilt, von welchem letztern Krakau die Hauptstadt bilden wird.

Wien, 3. Nov. Im k. k. Hauptmünzamt ist eine, von dem Amerikaner Wolff verfertigte Zertrümmerungs-Maschine aufgestellt, wodurch der härteste Stein in Staub, das unbezwinglichste Metall in Feilung verwandelt werden kann, die allgemeine Bewunderung erregt. Dadurch werden im Bergwesen die sogenannten Pochhütten größtentheils entbehrlich gemacht.

Man kann jetzt von Wien nach London ununterbrochen mittelst Dampfs reisen: von Wien nach Prag geht es mittelst Dampfwagens, von Prag nach Dresden auf der Neibau und Elbe mittelst Dampfschiffs, von Dresden über Magdeburg und Berlin bis Boizenburg wieder mittelst Eisenbahnen, von da bis Hamburg und London wieder mittelst Dampfschiffs.

Wien. Der (in No. 139. d. Bl. erwähnte) mit 200,000 fl. entwundene Direktor der ungarischen Handelsgesellschaft, v. Szabo, ist in Laibach von der Polizei ergriffen worden, und wird nach Pesth gebracht werden.

Preußen. Stettin, 4. Nov. Die Regierung hat beschlossen, eine Anzahl Kanonen-Boote bauen zu lassen, die unsere Häfen bei ausbrechendem Kriege schützen sollen.

Berlin, 12. Nov. Heute erfolgte hier eine furchtbare Explosion von etwa 15 Pfund Schießbaumwolle, die nicht nur im Innern alles zertrümmerte, sondern die Balken des Kellers selbst mehrere Fuß über den Fluß des Hauses und der Wohnstube emporhob. Ein Kaufmann, Verfertiger dieser Wolle, sein Werkführer und der Hausknecht, eben in diesem von innen stark geheizten Keller mit dem Verpacken beschäftigt, wurden an den Händen und im Gesicht sehr bedeutend verbrannt."

Das größte Meisterstück der Schneiderkunst ist in Berlin gefunden worden und zwar bei einem Diebe. Dasselbe besteht in einem Frack, oder wie man die Zusammensetzung sonst nennen will, der sich mit geringer Mühe, oft durch einen Zug, in einen Oberrock, einen Mantel, einen Spencer verwandeln läßt; selbst die Knöpfe daran bilden Metamorphosenstücke, und auch der Kragen kann mit einem Ruck von Tuch oder Sammet sein. Das merkwürdige Kleidungsstück, ganz für ein Karitäten-Cabinet geeignet, wurde nach der Angabe des Diebes gefertigt und war dazu bestimmt, im Falle der Verfolgung durch plötzliche Umgestaltung irre zu leiten. Eine Menge heimlicher Taschen verleihe diesem Industrie-Erzeugnisse auch noch in anderer Beziehung einen hohen Werth für den Besitzer.

In Elberfeld ist kürzlich eine „Kreuzigung“ von Rubens entdeckt worden, sehr gut erhalten, mit siebzehn 2—2½ Fuß hohen Figuren.

Es ist durchaus nothwendig, in Deutschland bekannt zu machen, auf welche empörende Weise man die Auswanderer, die über Hull oder London nach Amerika befördert werden, behandelt. Die Unternehmer solcher Seelenveräußerereien sind nur darauf bedacht, den letzten Pfennig dabei zu ersorthellen, und so werden Menschen nicht viel besser als das Vieh behandelt. Dabei haben sie durchaus keinen Rechtsanspruch in England, denn kein Contract ist gültig, der nicht in London selbst gemacht wird, und diese Leute sind daher ganz der Willkühr von Unter-Agenten überlassen.

Schweiz. Bei der Ladung eines Bohrloches, in einer sehr harten Felschicht, am Fuße vorhalb der zukünftigen obern Tunnelmündung der Argauer-Eisenbahn, wurde gegen alle vernünftige Weise das Pulver mit einem eisernen Stößel festgeschlagen und während dieser un sinnigen Arbeit gieng der Schuß mit voller Wirkung los. Von 6 bis 7 Verwundeten sind 3 so schrecklich zugerichtet, daß man sie für todt vom Plage trug.

Schweiz. Basel. Ins benachbarte Elfaß werden nächstens vier Bataillone Infanterie stationirt werden. Diese Maßregel hat ihren Grund entweder in der Furcht vor Arbeiter-Unruhen in den Fabrik-Ortschaften oder in den Lebensmittelverhältnissen, namentlich auch als Nachwehe der unlängst im Innern Frankreichs stattgehabten furchtbaren Ueberschwemmungen.

Ein Bataillon des 18. Infanterie-Regiments, in Garnison in Mühlhausen, ist nach Hüfingen aufgebrochen und ein anderes Bataillon nach Altkirch. Alle Garnisonen an oder in der Nähe der Schweizergrenze werden im Stillen und ohne Aufsehen verstärkt.

Italien. Der vertriebene Kronerbe von Frankreich, Herzog v. Bordeaux, hat sich am 5. Nov. mit der ältesten Schwester des Herzogs v. Modena verheirathet. Diese Prinzessin, nächste Verwandtin zum Kaiserhaufe Oesterreich, soll ein Vermögen von circa 150 Millionen Frks. besitzen.

Gemeinnütziges.

Zu beachten!

Ueber den Anbau der ächten Kastanie.

Die ächte oder zahme Kastanie liebt zwar einen fetten und mäßig feuchten Grund, der nur nicht zu trocken und sandig ist; doch wächst sie eher als eine Eiche im schlechten Boden und trägt gemeinlich Früchte, wenn die Wälder tragen. Es gibt Wälder davon in der Pfalz, in Sachsen, im Hannover'schen, in Hinterpommern u. s. w. Der Nutzen an Holz und Früchten empfehlen ihre Anpflanzung. Man bereitet dazu das Land gut und ordentlich, macht Furchen von 6 zu 6 Schuhen, 3 bis 4 Zoll tief, legt die Früchte 10 bis 12 Zoll von einander ein, und bedeckt sie mit lockerer Erde. Nach 3 Jahren wird dieser junge Wald verdünnet, und bleibt nur alle 3 Schuh ein Stamm stehen; der Ueberfluß wird verfezt.

Nach 3 Jahren erfolgt eine neue Aushebung, und bleibt nur von 6 zu 6 Schuhen ein Baum stehen. Im folgenden Jahre werden die schlechtesten abgehauen, und bleibt alle 24 Schuh ein Stamm zu Laubholz stehen. Die abgestuzten schlagen an der Wurzel aus und können alle 7 Jahre davon Stangen zu Weinpfehlen, Bohnenstangen u. abgehauen werden. Zu Bauholz verpflanzt man sie nicht, zu Früchten, Brenn- und Büchsenmacherholz aber im 5. und 6. Jahre ihres Alters. Die Kastanien dienen zum Speisen, zu einer guten Maffung, Mehl zu Puder und Stärke, zu Del. Das Holz ist hellbraun, von festen Fibern, wegen seiner Dauer besonders im Trocknen vorzüglich zum Bauen für Schreiner und andere Handwerker zur Feuerung und Verkohlung, zumal, wenn man wie in Frankreich die Pflanzungen nach Gehauen abholzet. Dieß Holz gibt auch Taffreise und die dauerhaftesten Tonnen.

Charade.

Bei jeglicher Zusammenkunft
Siehst du mein Sylbenpaar.
Am Ganzen grübelt die Vernunft,
Doch nimmer wird ihr's klar.
Der Schwelger zittert, wenn man's nennt,
Der Geizbals bebt davor;
Und wer es zu errathen wähet,
Der ist ein frecher Thor.

Literarische Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist neu angekommen:

Schuster, Pfr. Ign., catechetisches Handbuch, oder faßliche und gründliche Unterweisung der Jugend in der kathol. Religion. Unter Zugrundlegung seines großen und kleinen Katechismus, zugleich aber auch zum Gebrauche für jeden andern Katechismus. 1r. Bd. gr. 8. (27 Bg.) 1 fl. 54 kr.

Serlet, J. G., praktisches Handbuch für Prediger und Katecheten, enthaltend ausführliche und geordnete Predigtmaterialeien über alle wichtigen Wahrheiten der christkath. Glaubens-, Sitten- und Tugendmittel-Lehre auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres (mit Ausnahme der Marien-Feste). Aus dem Latein. übersetzt von Fr. C. Lanz. 1r. Bd. gr. 8. br. 1 fl. 22 kr.

Maß, Dr. M. J., Hauspostille für Katholiken. In 2 Thln. 4 fl. 24 kr.

G. Schmid.

Anzeige.

1., 3., u. 12 jähr. Bevölkerungs-Listen
Güterbücher,
Güterbuchs-Protokolle,
Unterpfandsbücher,
Kautions- und Bürgscheine für Bau-
Handwerksleute,
sind zu haben in der
J. Keller'schen Buchdruckerei in Gmünd.